

1 Allgemeine Angaben zur Deutsche Automobil Leasing GmbH & Co.

Gründung/Geschäftssitz/Geschäftsschwerpunkte/Strategien/Tochtergesellschaften/Niederlassungen/Management/Mitarbeiter: Die 1976 gegründete Deutsche Automobil Leasing, Neuss (DA Leasing) betreibt - in Personalunion (keine eigenes Personal) mit dem Schwesterunternehmen DA Bank, Düsseldorf - das Vermietungsgeschäft mit mobilen Gegenständen des Anlage- und Umlaufvermögens (v.a. des Kfz-Bereichs) mit Gewerbetreibenden. Die DA Leasing hat 9 Geschäftsstellen (inkl. Niederlassung Rietzlern) im Inland und ist geschäftlich verbunden mit der österreichischen Nationalleasing, die im Bereich Flottenleasing/-management tätig ist. Ende 2001 nahm die Schwestergesellschaft DA Finance in Dublin ihre Geschäftstätigkeit auf. Die Refinanzierung erfolgt schwerpunktmäßig über den (regresslosen) Verkauf der Leasingforderungen an die DA Bank und dritte Kreditinstitute, mit denen entsprechende Rahmenvereinbarungen abgeschlossen wurden (so dass bei der DA Leasing kein Bonitätsrisiko verbleibt).

Eigentumsverhältnisse: Eigentümer der DA Leasing sind als Persönlich haftende Gesellschafterin die DA Leasing Beteiligungsgesellschaft mbH Neuss (ohne Kapitaleinlage, Stammkapital: 50.000 €) sowie als Kommanditisten die DA AG Düsseldorf (80% der Kommanditeinlage von 1 Mio.€) und zu 20% die DA Financial Services AG, Neuss, die damit - gem. Gesellschaftsvertrag - maßgeblichen Einfluss auf die Geschäftsleitung ausüben kann. Konzernobergesellschaft ist die Deutsche Automobil AG, Düsseldorf.

Ratings:

Agenturen		Moody's	Ausblick	S&P	Ausblick	Fitch	Ausblick
Long Term		-	-	-	-	-	-
Short Term							

2 Hinweise zur Unterstützungswahrscheinlichkeit

Da die DA Leasing (über eine Beteiligungsgesellschaft) nur at equity in den Konzernabschluss der Deutsche Automobil AG einbezogen wird und die Finanzsparte von uns nicht zu den Kerngeschäftsfeldern der (Automobil-) Gruppe gerechnet wird, gehen wir – vor dem Hintergrund der Namensgleichheit iwS. - von einer begrenzten Unterstützung im Bedarfsfall aus.

3 Branche/Markt: Leasing

Während die gesamtwirtschaftlichen Investitionen in Deutschland (ohne Wohnungsbau) 2006 um 4,7% auf 282,3 Mrd.€ stiegen, konnte die Leasingbranche - saisonal stark fluktuierend - um 7,7% auf ein Neugeschäftsvolumen von 54,1 Mrd.€ zulegen und damit die Leasingquote auf 19% erhöhen (Bestand: über 200 Mrd.€). Das - dominierende - Mobilienleasing erhöhte sich um 3,5% auf ein Neugeschäftsvolumen von 46 Mrd.€ bzw. 85% des gesamten Leasing-Neugeschäftsvolumens, was einer Leasingquote von 24% entspricht (z.Vgl. USA: 30% -> Potential!). Das Immobilienleasing stieg - nach Jahren des Rückgangs - um mehr als 1/3 auf 8,1 Mrd.€ (Leasingquote: 7%). Zuletzt konnten v.a. herstellergebundene Leasinggesellschaften (die nur Mobilien anbieten) innerhalb der 200 im BDL zusammen gefassten Leasinggesellschaften überproportional zulegen (Marktanteil: 51%). Nach Leasing-Güterarten dominieren Straßenfahrzeuge das Neugeschäft (und den Bestand) mit - stagnierenden - 54% (v.a. wg. MWSt.-Erhöhung), vor den - stark wachsenden -

Produktionsmaschinen (11,5%), Büromaschinen inkl. IT/EDV (8,7%) und sonst. Ausrüstungen (7,1%). Bei den Immobilien stiegen Bürogebäude (+7,9%) stärker als Produktionsstätten (+6,8%). Damit ist die Struktur der Leasingobjekte auch 2006 weitgehend stabil geblieben. Nach Kundensektoren liegen Dienstleistungen (35%) klar vor verarbeitendem Gewerbe (21%) und Handel (13%); der Anteil der privaten Haushalte ging (v.a. wg. MWSt.Erhöhung) stark auf 6% zurück. Für die nächste Zukunft werden v.a. konjunkturgetragene Impulse erwartet, während die Steuerpläne der Regierung (u.a. Besteuerung der Leasingraten) und die Insolvenzrechtsreform kritisiert werden.

4 Finanzwirtschaftliche Situation und Entwicklung 2007

Geschäftsentwicklung: Der Schwerpunkt des Neugeschäftes lag in der Berichtsperiode unverändert auf dem Kfz-Leasinggeschäft. Insgesamt konnten Mobilien zu Anschaffungskosten von 209,2 Mio.€ (+22,8%; Vj.: Rückgang) vermietet werden; der Bestand (zu Anschaffungskosten) erreichte Ende 2006 597,9 Mio.€. Von den gesamten - zum Zwecke der Refinanzierung - verkauften Raten iHv. 394,6 Mio.€ gingen deutlich erhöhte 79% an die DA Bank (teilw. inkl. Restwerte aus Teilamortisationsverträgen) und - um im gleichen Ausmaß verminderte - 21% an Drittbanken.

Ertragsrechnung: Der Umsatz von 176,5 Mio.€ (+2,9%) wird v.a. von Verkaufserlösen aus Vermietvermögen und Erträgen aus verkauften Leasingforderungen (Auflösung der RAP) getragen. Bei Leasingaufwendungen (v.a. Abschreibungen und Restbuchwerte aus dem Abgang von vermieteten Mobilien) iHv. 180,7 Mio.€ (+15,9%) verblieb ein Ergebnis aus dem Leasinggeschäft von -4,2 Mio.€ (Vj.:+15,7 Mio.€). Dies wird mit verengter Marge und überproportionalem Anstieg der Restwerte bei rückläufigem Verwertungsergebnis begründet. Im Gegenzug stiegen die Abschreibungen noch stärker wg. Änderung der Abschreibungen für Neuzugänge (degressive Afa) und neugeschäftsbedingtem Austausch des Portfolios. Darüber hinaus fielen mehrere Einmaleffekte an. Aus der Umstrukturierung der Genussrechte bei der DA Bank erhielt die DA Leasing im Vorjahr eine Vorfälligkeitsentschädigung von 2 Mio.€, was im (Vorjahres-) Vergleich zu berücksichtigen ist. Bei leicht reduzierten Beteiligungserträgen (v.a. DA Finance: 2 Mio.€) und betrieblichen Aufwendungen aus Kostenumlagen der DA Bank (9,7 Mio.€) sowie verdreifachte Zinsaufwendungen für Bankverbindlichkeiten (2,7 Mio.€) wurde schließlich ein Jahresfehlbetrag von -12,6 Mio.€ ausgewiesen (Vj.:+5,9 Mio.€).

Bilanzentwicklung: Die Bilanz (Bilanzsumme: 427,5 Mio.€) wird auf der Aktivseite branchentypisch von den vermieteten Mobilien (Buchwerte: 382,7 Mio.€, davon 3/4 Kfz) dominiert, die um gut 8% zulegen. Hierzu trug v.a. das Neugeschäft (Anschaffungskosten) bei. Ferner werden Anteile an verbundenen Unternehmen (3,4 Mio.€), Forderungen an verbundene Unternehmen (3,1 Mio.€/Gewinnanteile, Darlehen) und sonst. Ausleihungen (Zweitausfallreserve iHv. 3,7 Mio.€ für 1. Forderungsverkauf der DA Bank sowie nachrangige Darlehen iHv. 6% des 2. Transaktionsvolumens = 8,4 Mio.€) ausgewiesen. Die Passivseite zeigt - ebenfalls branchentypisch - einen dominierenden Rechnungsabgrenzungsposten iHv. 386,2 Mio.€, der sich v.a. aus Nutzungsüberlassungsverpflichtungen aus verkauften Mietforderungen und Restwerten (ggü. DA Bank und Drittbanken) zusammensetzt (entspricht zum Soll gestellten Leasingraten). Die Verbindlichkeiten ggü. Banken (24,9 Mio.€) und die DA Bank (5,5 Mio.€) sind überwiegend kfr. fällig. Das Eigenkapital bestand am Bilanzstichtag aus der neu eingezahlten Kapitalrücklage der Gesellschafter iHv. 12,6 Mio.€ (Verlustausgleich) und der Kommanditeinlage iHv. 1 Mio.€, denen der Jahresfehlbetrag iHv. -11,6 Mio.€ ggü. steht (Saldo: +2 Mio.€).

Unter dem Strich werden v.a. Bürgschaften für Kredite und Kreditlinien an die DA Bank iHv. 589 Mio.€ und Nationalleasing AG von 25 Mio.€ (zusammen rd. 160% der Bilanzsumme) ausgewiesen sowie Verpflichtungen (Kreditzusagen, Einzahlungsverpflichtung) ggü. der irischen Schwestergesellschaft.

Betriebswirtschaftliche Bilanz: Zum Zwecke der Ermittlung der sich aus dem Leasing- bzw. Factoringgeschäft ergebenden stillen Reserven haben die DA Bank und die DA Leasing eine

Berechnung des Mehrvermögens durchgeführt und jeweils in Form eines betriebswirtschaftlichen Abschlusses dargestellt. Hierzu wurden die Jahresabschlüsse der DA Bank und DA Leasing konsolidiert und nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten umbewertet. Die jeweilige betriebswirtschaftliche Bilanz erfasst im Wesentlichen anstelle des Leasingvermögens die Barwerte der Leasingforderungen und anstelle des passiven RAP aus der Forfaitierung der Leasingraten und Restwerte den Barwert der Refinanzierungen (discounted cash flow-Verfahren). Aus diesen Umbewertungen resultiert ein - erhöhtes - Mehrvermögen von 29,2 Mio.€, welches zu einem betriebswirtschaftlichen Eigenkapital von 56,3 Mio.€ ggü. 27 Mio.€ in der "konsolidierten" Bilanz ohne Umwertung führt.

5 Fazit / Würdigung der wirtschaftlichen Situation (Risikoprofil)

Stärken:

- potente Konzernobergesellschaft mit (begrenzter) Unterstützungsbereitschaft
- beträchtliche stille Reserven (betriebswirtschaftliches Eigenkapital)
- konjunkturgetragene prosperierende (Neu-) Geschäftsentwicklung

Schwächen:

- erhebliche Klumpenrisiken in der Kfz-Finanzierung
- enge Geschäfts-/Risikoverbindung zur Schwestergesellschaft DA Bank
- sehr dünne EK-Decke
- negatives Jahresergebnis